

Grußwort

Quartal I 2025

Inhalt

- 1 Grußwort
- 2 Geistlicher Impuls
- 3 Neues aus der
Geschäftsführung
- 5 Neues aus den
Geschäftsbereichen
- 12 Im Porträt
- 13 Rück- und Ausblick
- 15 Diakonie global/
Impressum

Liebe Leserinnen und Leser,

ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns – geprägt von Herausforderungen, aber auch von zahlreichen Erfolgen und Lichtblicken. Gemeinsam haben wir viele Hürden gemeistert und blicken nun voller Zuversicht auf das neue Jahr.

Einen besonderen Anlass zur Freude bieten in diesem Jahr die Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen des Johannesstifts in Meißen sowie zur Gründung der neuen Stiftung Anna Amalie Eckhardt. Diese Meilensteine verdeutlichen nicht nur die lange Tradition und das fortwährende Engagement unserer Arbeit, sondern auch die wichtige Rolle, welche wir als Gemeinschaft spielen. Ebenso sind unsere Teilnahmen auf verschiedenen Messen wertvolle Gelegenheiten, unsere Arbeit vorzustellen und neue Kontakte zu knüpfen.

In dieser Ausgabe finden Sie spannende Einblicke in unsere aktuellen Projekte, wie beispielsweise das flexible Springer-Pool-Modell in der Pflege oder den Abschluss der umfangreichen Bauarbeiten in der Kindertagesstätte Dittmannsdorf.

Erfahren Sie mehr über die erfolgreiche Integration und Vermittlung eines ehemaligen Grundschullehrers aus der Türkei als Busfahrer oder über unser neues, erweitertes Beratungsangebot, den Vorbereitungskurs für die "Medizinisch-Psychologische Untersuchung".

Diese Geschichten stehen exemplarisch für das, was wir zusammen erreichen können.

Ihr

Diakon Frank Radke

Geschäftsführer Diakonisches Werk Meißen gGmbH

Frank Radke



O₁ R₁ G₂ A₁ N₁ I₁ Z₁₀ A₁ T₁ I₁ O₁ N₁

Geistlicher Impuls



Prüft alles und behaltet das Gute!

Wir leben in unsicheren Zeiten. Im Grunde ist es doch oft so, dass wir hauptsächlich schlechte Nachrichten erhalten – sei es in der Tageszeitung oder in den Medien. Auch das menschliche Miteinander ist meiner Meinung nach kälter und egoistischer geworden. Informationen jeglicher Art strömen auf uns ein. Doch was ist wahr davon? Wo finden wir Wahrheit? Und in all das hinein sagt Gott: „Prüft alles und behaltet das Gute!“. Das ist doch interessant, oder?

Für mich treten hier zwei Aspekte in den Vordergrund. Zum einen das Prüfen: Wir müssen nicht alles ungefiltert in unsere Seele lassen, wir dürfen prüfen, aussortieren und ganz bewusst entscheiden, was wir für uns als „Wahrheit“ annehmen oder eben auch nicht. Das betrifft nicht nur die ganze Fülle dessen, was an medialen Informationen auf uns einströmt. Auch die Botschaften, die Menschen verbal oder non-verbal aussenden. Es ist an uns, zu sortieren und darauf aufzupassen, dass uns nichts in der Tiefe des Herzens erreicht, das ungut ist. Hier dürfen wir auch gerne Gottes Maßstab anlegen, der in der Bibel zu finden ist. Denn Jesus selbst hat im Johannesbrief 14,6 von sich selbst unter anderem gesagt: „Ich bin die Wahrheit.“

Die andere Nuance ist: Behaltet das Gute! Ich habe es mir zur Gewohnheit gemacht, förmlich nach guten Dingen zu suchen. Kurz vor dem Einschlafen danke ich Gott für all das Schöne, was ich am jeweiligen Tag erlebt habe und schlafe dann mit einem dankbaren Herzen ein. Das Gute zu behalten und das Schlechte loszuwerden bewahrt das Herz davor, bitter, enttäuscht, ängstlich und pessimistisch zu sein.

In meinem Bild habe ich versucht, diese Thematik bildlich darzustellen. Damit unser Herz leicht bleibt, sollte in unserem „Lebenskorb“ im besten Fall nur das Gute sein. Wenn wir die negativen Dinge wie Verletzungen, Sorgen, Ärger und Ängste behalten, wird der Lebenskorb immer schwerer und kann nicht mehr fliegen. Ab und an ist es gut, einmal Inventur zu machen und sich bewusst hinzusetzen und zu schauen: Wie geht es meinem Herz? Und dann mit Gottes Hilfe aussortieren – Sorgen in Gottes Hände geben, Verletzungen vergeben, Ärger loslassen und vielleicht sogar Schritte der Versöhnung gehen. Kurz gesagt: Die schweren Brocken loswerden und hinauswerfen ... Am Schluss bleiben im Idealfall nur noch Blumen übrig, die für schöne Erlebnisse, gute Beziehungen, Freude und Lebenslust stehen.

Dann kann unser Herz auch wieder abheben Richtung innerer Freiheit und inniger Gemeinschaft mit unserem Vater im Himmel.

Petra Krzeminski

Petra Krzeminski ist eine Künstlerin aus Bayreuth und hat, neben dem Bild, auch die vorliegende Ausführung zur diesjährigen Jahreslosung erstellt. Wenn Sie mehr über die Künstlerin erfahren möchten, besuchen Sie gern ihre Website: www.xn--herzwrts-art-kcb.de/



125 Jahre Johannesstift

Die Verbindung aus Tradition und Gegenwart als Brücke in die Zukunft



Am 6. Januar 2025 feierte das Johannesstift sein 125-jähriges Bestehen. Das Bauwerk auf der Johannesstraße 9 ist eine Institution – nicht nur für den Stadtteil Cölln, sondern für die ganze Stadt. Zum Beispiel war in diesem Vereinshaus der erste Kindergarten (damals noch “Kinderbewahranstalt”) von Meißen untergebracht. Gegründet vom Frauen-Verein der Evangelisch-Lutherischen Johanneskirchgemeinde Cölln, sollte es zum Zentrum diakonischer Aufgaben werden.

So gab es mit der Station für Gemeindediakonie eine Anlaufstelle für medizinische Versorgung und Hausbesuche – der Ursprung unserer heutigen Sozialstationen. Unter anderem wurde auch ein Heim für Fabrik-Arbeiterinnen, eine Badeanstalt für Frauen und eine Hauswirtschaftsschule für Mädchen betrieben, aus welcher später die “Johannesgrundschule” hervorgehen sollte. “Das Johannesstift“, sagt Pfarrerin Renate Henke, “war und ist ein Zentrum geistlichen Lebens in Meißen. Ob Betstunde oder Konfirmandenunterricht – es ist seit jeher ein Ort der Begegnung und des Dialoges zwischen Kirche und Diakonie.“

Seit 1991 haben die Beratungs- und Verwaltungsstellen des Diakonischen Werkes im Kirchenbezirk ihren Sitz im Johannesstift. Damit wird das Bauwerk heute noch dem ursprünglichen Zweck seiner Errichtung entsprechend genutzt. Dazu sagt der Geschäftsführer der Diakonie Meißen, Diakon Frank Radke: “Ich möchte an meine Vorgängerinnen in dieser Position erinnern, an Frau Petri, an Frau Bräuer und an Frau Schötz. Unser gemeinsames Ziel besteht darin, mit unseren Angeboten nahe bei den Menschen zu sein. Dazu gehört der Mut, auch an die Ränder der Gesellschaft zu gehen, gerade in sozial herausfordernden Zeiten. In dieser Zuwendung liegt, damals wie heute, die Zukunft der Diakonie.“

Anna Amalie Eckhardt

Mit Gründung der Stiftung werden diakonische Werte künftig noch stärker gelebt



Am 6. Januar 2025 wurde im Johannesstift in Meißen (am Tag seines 125-jährigen Jubiläums) die neu gegründete Anna Amalie Eckhardt Stiftung der Öffentlichkeit vorgestellt. Rund 30 Gäste aus Kirchengemeinde und Diakonie kamen bei einem Festgottesdienst zusammen.

Anna Amalie Eckhardt (1824 bis 1909) lebte und wirkte in Großenhain. Sie war auf vielen Gebieten wohlthätig. Sie unterstützte insbesondere die kirchliche Gemeindepflege sowie die “Innere Mission”. 1909 entstand eine erste kleine “Eckhardt-Stiftung”, als 3000 Mark aus ihrem Nachlass dem Verein zur Erhaltung der kirchlichen Gemeindepflege zukamen. Das “Eckhardt-Haus”, in dem sich heute die Geschäftsstelle der Diakonie Meißen befindet, war bis zu ihrem Tode ihr Wohnhaus.

Neues aus der Geschäftsführung



Vor diesem Hintergrund haben sich die Vertreterinnen und Vertreter der Diakonie-Fördervereine aus Großenhain, Meißen und Riesa dazu entschieden, sie zur Namensgeberin der Stiftung zu machen.



“Ich freue mich, dass seit dem 6. Dezember 2024 unsere Stiftung als Stiftung öffentlichen Rechts anerkannt ist“, sagt Vorstand Thomas Günzel und erklärt den Hintergrund. “Die drei stiftenden Diakonie-Fördervereine übertragen ihr Eigentum an die Stiftung, die damit in Zukunft Verantwortung für die Immobilien, für weitere finanzielle Belange und nicht zuletzt für die inhaltlich-geistliche Ausrichtung der diakonischen Arbeit im Kirchenbezirk Meißen trägt.

Damit möchten wir die von den Vorvätern und -müttern übernommene Arbeit der Diakonie nicht nur pflegen, sondern fortführen und, wo möglich, auch erweitern.”

Wechsel mit Weitblick

Von der Pflegedienstleitung ins Zentrale Qualitätsmanagement

Gleich zwei gute Nachrichten, verbunden mit Veränderungen und neuen Gesichtern, gibt es aus dem Altenpflegeheim “Hugo Tzschucke” in Meißen.

Die langjährige Pflegedienstleitung (PDL) Regine Beug-Pšenica verlässt zwar das Altenpflegeheim, bleibt aber mit ihrem Wissen der Diakonie Meißen treu und unterstützt zukünftig im Zentralen Qualitätsmanagement den Geschäftsbereich Pflege. Als offener Mensch und Frohnatur berichtet sie über sich selbst: “Als ich 1982 meinen Fachschulabschluss als Krankenschwester bestanden hatte, stand für mich fest, dass diese Arbeit Zukunft hat und mich mein Leben lang begleiten wird. Ich hatte gute Lehrer und die richtigen Menschen um mich, die meine berufliche Entwicklung geprägt haben, die mich motivieren konnten und mich gefördert haben. Nach 25 Jahren Leitungserfahrung als Pflegedienstleiterin – davon mehr als fünf Jahre im Altenpflegeheim “Hugo Tzschucke” in Meißen – ist nun die Zeit für mich gekommen, den Staffelstab an die nächste Generation zu übergeben.”



Neugierig, wer die **neue Pflegedienstleitung** im Altenpflegeheim “Hugo Tzschucke” ist? Die Antwort finden Sie auf **Seite 11!**

Rehabilitation/Teilhabe



Von Kalabrien nach Großenhain

Warum die Diakonischen Werkstätten die “Cooperativa sociale Nelson Mandela” unterstützen

Die “Cooperativa sociale Nelson Mandela” hat ihren Sitz zwar in Süditalien, genauer in Gioiosa Ionica in der Region Kalabrien; seit einigen Jahren ist sie aber auch über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Zum Beispiel in Großdöbritz, wo es in der Vergangenheit bereits gut besuchte Verkaufstermine gab – und nun auch in Großenhain.



Die Diakonischen Werkstätten leisten dabei Unterstützung, indem sie das Gelände als Verkaufsfläche zur Verfügung stellen und die Lebensmittel, von Oliven über Clementinen bis hin zu Bergamotten und Granatäpfeln, kommissionieren. Wie kommt es zu dieser Kooperation? Arbeitsvorbereiter Silvio Büchner erklärt den Zusammenhang: “Das Projekt gibt Flüchtlingen, jungen Arbeitslosen und Sträflingen durch die Arbeit in der Cooperativa die Möglichkeit, sich in die Gesellschaft zu integrieren. Alle Beteiligten haben einen Arbeitsvertrag, können Sprachkurse besuchen und haben Zugang zu medizinischer Versorgung und sozialer Unterstützung. Damit stärkt das Projekt gezielt die Schwachen in der Gesellschaft. Darin erkenne ich eine Gemeinsamkeit zu unserer Arbeit hier in den Diakonischen Werkstätten.“



Die nächsten Termine: jeweils von **14 bis 18 Uhr**

- **24. Januar 2025**
- **21. Februar 2025**
- **21. März 2025**

Eichenallee 21, 01558 Großenhain

Der “Werkstatt-Laden” wird auch geöffnet sein.



[Mehr Infos](#)

Rehabilitation/Teilhabe



Industriebearbeitung in den Diakonischen Werkstätten

Die Bereiche Metalle und Montage

Schneidebretter, Futterhäuser, Waschleistung in hochwertiger Qualität, schicke Drucksachen und Gravuren – viele Menschen verbinden diese Produkte und Leistungen mit unserer Werkstatt. Hochwertig sind jedoch auch unsere Leistungsangebote in den Bereichen Metall und Montage für Partner in Industrie und Handwerk. Doch wie läuft die Bearbeitung eines Arbeitsauftrages in der Industriebearbeitung eigentlich ab?

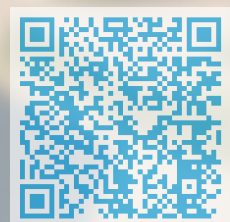
Ein Arbeitsauftrag erreicht die Werkstätten. Herr T. nimmt ihn vom Gruppenleiter entgegen und spricht sich dazu mit ihm ab. Mit großer Sorgfalt stellt er die Unterflursäge ein, kontrolliert noch einmal, setzt die Ohrenschützer auf und beginnt den Sägevorgang. Das Geräusch des Sägeblattes, welches sich durch das Aluminiumprofil bewegt, ist weit zu hören. Heute sägt er Bordwand-Elemente für einen Fahrzeug-Anhänger. Konzentriert prüft er mit dem 5m-Messschieber die Länge. Ein Zehntel Toleranz sind erlaubt.



Er schaut genau hin und holt sich das letzte Okay vom Gruppenleiter, bevor die Serie gesägt und versandfertig gemacht wird. Nicht umsonst sind dieser Auftraggeber und die anderen Kunden mit der Maßgenauigkeit und Qualität der Sägeschnitte zufrieden.

Hannes Böhme und Thomas Behla koordinieren als Gruppenleiter die Abläufe: sie leiten an, beschaffen Hilfsmittel und Lehren - um die Arbeit sicher zu gestalten. Soziale Betreuung, Berufsbildung und Arbeitsschutz setzen hohe Maßstäbe an ihre Arbeit. Beide haben einen Handwerksberuf erlernt und die sonderpädagogische Zusatzausbildung absolviert.

“Als Gruppenleiter bin ich in erster Linie für die soziale Betreuung und Anleitung unserer Mitarbeitenden verantwortlich. Gleichzeitig sind die Erwartungen der Kunden zu Qualität und Liefertermin vergleichbar hoch wie am ersten Arbeitsmarkt. Oft stehen wir vor der Herausforderung, die Balance zwischen den spezifischen Einschränkungen und Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden und der schwankenden Auftragslage zu wahren.“



*Hier erfahren Sie
mehr!*

Beratung/Sozialarbeit



“Einfach da sein!”

Was bedeutet Schulsozialarbeit an einer Förderschule?

Wussten Sie, dass die Schulsozialarbeit der Diakonie Meißen die Förderschwerpunkte emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung und Lernen des Landkreises abdeckt? Dazu zählt zum Beispiel der Bereich geistige Entwicklung an der “Johanne-Nathusius“-Schule in Skäßchen (ca. 60 Plätze). Daneben gibt es mit dem Förderzentrum in Priestewitz zur sozial-emotionalen Entwicklung (ca. 70 Plätze) und mit der “Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen” in Großenhain (ca. 150 Plätze) weitere spezialisierte Anlaufstellen. Inhaltlich bewegt sich die Schulsozialarbeit in einem weiten Spektrum: Von Einzelfallhilfe über Gruppenarbeit bis hin zu Ganztagsangeboten. Das Beratungsangebot steht allen offen: den Kindern, Eltern wie auch den Lehrerinnen und Lehrern.



An jeder dieser Schulen ist eine ausgebildete Sozialpädagogin vor Ort. **“Mit unserer Arbeit setzen wir an, wo es Lehrerinnen und Lehrern innerhalb des Unterrichts oft nicht mehr möglich ist. Die Probleme der Kinder und Jugendlichen liegen meist im familiären Umfeld. Daher ist der Kontakt mit den Eltern für uns zentral. Wir laden zu Gesprächen ein, organisieren Präventionsangebote, unterstützen die Lehrkräfte bei der Erstellung der Förderpläne, vermitteln gezielt an Institutionen – im Notfall müssen wir aber auch intervenieren und eine Kindeswohlgefährdung melden“**, so Lucie Faerber. Und Nadine Hauswald ergänzt: “Manchmal fällt es schwer, mit Eltern in Kontakt zu kommen. Hilfsangebote werden nicht immer angenommen. Es ist deswegen umso wichtiger für uns, dort zu sein, wo die Kinder sind – zum Beispiel auf dem Hof. Oder im Treppenhaus, wenn ein Mädchen weint, weil der Vater einen Unfall hatte und das Mädchen nun blockiert ist. Dann sind wir einfach da, damit die Teilnahme am Unterricht wieder möglich wird.“

Im diesjährigen Newsletter stellen wir die Schulsozialarbeit an den jeweiligen Standorten individuell vor. In der nächsten Ausgabe treffen wir Franziska Schmidt von der L-Schule (Förderschwerpunkt Lernen) in Großenhain.





Vom Grundschullehrer zum Busfahrer Ein Weg der Integration und Entschlossenheit

Ahmet Sahin ist ein beeindruckendes Beispiel für Durchhaltevermögen und die Chancen, die sich durch gezielte Unterstützung und Eigeninitiative öffnen. 2018 kam der ehemalige Grundschullehrer aus der Türkei nach Deutschland und stand vor der Herausforderung, in einem neuen Land mit fremder Sprache Fuß zu fassen. Unterstützung erhielt er in der Maßnahme "Arbeitsgelegenheit für anerkannte Flüchtlinge" im Bereich Migration..



Ahmet Sahin an seinem neuen Arbeitsplatz

Der neue Busfahrer der Verkehrsgesellschaft Meißen mbH lächelt, als er über seine Erfahrungen spricht. "Es war nicht immer einfach, aber ich fühle mich jetzt wirklich angekommen", beginnt er. "Die Menschen hier waren sehr hilfsbereit, das hat mir den Einstieg erleichtert. Ich bin sehr dankbar."

Auf die Frage, was ihn an seinem neuen Job am meisten erfreut, antwortet er: "Ich genieße es, jeden Tag neue Gesichter zu sehen und die Stadt aus einer anderen Perspektive zu erleben. Es ist schön zu wissen, dass ich den Menschen helfe, ihre Ziele zu erreichen, sei es die Arbeit, die Schule oder der Besuch bei Freunden."

Ahmet Sahin erzählt weiter von den Herausforderungen, die er gemeistert hat. "Am Anfang war die Sprachbarriere eine Hürde, aber ich habe intensiv Deutsch gelernt und die Unterstützung der Migrationsberatung der Diakonie Meißen war großartig. Jetzt fühle ich mich sicher und kann mich gut verständigen."

Er erklärt, wie wichtig es für ihn war, sich in die Gemeinschaft zu integrieren. "Die Teilnahme an örtlichen Veranstaltungen und Aktivitäten hat mir sehr geholfen, Kontakte zu knüpfen und Freundschaften zu schließen. Es ist wichtig, offen zu sein und sich aktiv einzubringen."

Zum Schluss fragen wir, was er anderen Migrantinnen und Migranten raten würde, die sich integrieren und einen neuen Beruf ergreifen möchten. Er überlegt kurz und sagt dann: "Es ist wichtig, Kontakte zu knüpfen. Entscheidet euch, welchen Beruf ihr ergreifen wollt und seid geduldig."



Kindertagesstätten



Vorbereitungskurs „Medizinisch-Psychologische Untersuchung“ Neues Beratungsangebot in Großenhain

Viele Menschen begehen das neue Jahr mit guten Vorsätzen: Mehr Bewegung! Weniger Smartphone! Weniger Süßigkeiten! Weniger ist oft mehr, so macht es den Anschein. Dazu gehört auch der viel geäußerte Wunsch, weniger Alkohol zu trinken. Das ist nicht nur besser für die eigene Gesundheit, sondern verringert auch das Risiko, beim Fahren unter Alkohol- oder Drogeneinfluss erappt zu werden und den Führerschein zu verlieren. Denn wird die Fahrerlaubnis infolge von Suchtmittelkonsum entzogen, müssen sich Betroffene einer „Medizinisch-Psychologischen Untersuchung“ (MPU) stellen.

Zur gezielten Vorbereitung gibt es ein neues Beratungsangebot der Diakonie Meißen. „In Großenhain fehlt ein solcher Kurs“, weiß Beraterin Bärbel Waldau, „obwohl der Bedarf tendenziell steigt. Vielen Personen ist gar nicht bewusst, dass sie den Führerschein schon verlieren, wenn sie mit 1,6 Promille auf dem Fahrrad erwischt werden. Die gefürchtete MPU ist also näher, als man gemeinhin denkt.“

Das Angebot richtet sich an alle, die sich auf eine MPU vorbereiten möchten oder Fragen zu diesem Thema haben. „Betroffene müssen in der späteren Prüfung glaubhaft machen, dass sie wieder geeignet sind, am Straßenverkehr teilzunehmen. Dabei gibt es keine vorgefertigten Standardfragen, jede Untersuchung orientiert sich immer am Einzelfall. Neben einem Geschicklichkeitstest besteht die eigentliche Hürde vor allem in dem Gespräch mit dem Psychologen. Daher arbeiten wir gezielt an Erkenntnis und Einsicht der Teilnehmenden“, so Waldau.

Kontakt



Bärbel Waldau
Sozialtherapeutin (VT)

E-Mail: baerbel.waldau@diakonie-meissen.de
Telefon: 0160 5124023



*Mehr zu Inhalten
und Anmeldung*

Umfangreiche Baumaßnahmen erfolgreich abgeschlossen Neue Räume in der Kita Dittmannsdorf

Bereits seit August 2024 waren die Baumaßnahmen in vollem Gange. Mit dem erfolgreichen Abschluss des ersten Bauabschnitts vier Monate später wurden nun neue Räume innerhalb der Kindertagesstätte erschlossen und der Brandschutz auf den neuesten Stand gebracht.

Kindertagesstätten



“Diese Maßnahme wurde erforderlich“, erklärt Leiterin Nicole Elz den Hintergrund, “nachdem die sogenannte Brandschutzertüchtigung in unserer Einrichtung durchgeführt wurde.“ Zeitgleich waren Räume durch den Auszug der benachbarten Rettungswache frei geworden. Die Gemeinde Reinsberg hat im Zuge dessen das neue Nutzungskonzept der Kita in die Brandschutzmaßnahme integriert. “Damit sind wir nicht nur sicherer, sondern vor allem auch breiter aufgestellt“, so Elz weiter.

Die neuen Räume dienen als Gruppenraum und Garderobe für die Übergangsgruppe und die Krippe. Zudem zieht das Büro der Leiterin ins Obergeschoss, so dass im Erdgeschoss ein komplett neuer Personalbereich entstehen kann. Bis zum Abschluss des zweiten Bauabschnitts werden wir gemeinsam mit den Kindern die Räume möblieren und gestalten. “Wir sind begeistert über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde. Dazu gehört unter anderem, dass wir mitbestimmen durften, welche Farben die Räume haben oder welcher Bodenbelag verlegt wird.



Die zwei neuen Räume der Übergangsgruppe

Wir möchten uns auch bei den ausführenden Gewerken bedanken, vor allem bei der Firma Kühnert Bausanierung GmbH und bei der Tischlerei und Holzbearbeitung Mirko Sittner“, sagt Nicole Elz abschließend.



Veranstaltungshinweis:

Am 14. September 2025 findet der diesjährige Diakoniesonntag in Dittmannsdorf statt. Voraussichtlich wird es auch Kita-Rundgänge als zentralen Programmpunkt geben.

Pflege



Neuigkeiten aus dem Altenpflegeheim “Hugo Tzschucke” in Meißen Ein neues Gesicht im Zimmer der Pflegedienstleitung

“In jedem Ende liegt ein Neuanfang.” Dieses Zitat von Miguel de Unamuno (1864-1936), einem spanischen Philosophen und Dichter, beschreibt treffend den Weg von Cindy Lässig, die den Mut gefasst hat, sich beruflich neuen Herausforderungen zu stellen.



Bereits im September 2012 begann ihr Weg bei der Diakonie Meißen, als Pflegefachkraft trat sie ihren Dienst im Altenpflegeheim “Stift Wilhelma” in Weinböhlen an und übernahm bereits 2014 nach einem Standortwechsel die Verantwortung als Wohnbereichsleitung.

Mit einem klaren Ziel vor Augen schloss sie erfolgreich ihre Weiterbildung zur Pflegedienstleitung ab. Seit dem 1. Januar 2025 schlägt sie nun ein neues Kapitel auf und übernimmt die Position als PDL im Altenpflegeheim “Hugo Tzschucke”.

FlexPool

Flexibles Arbeiten, Beruf und Familie verbinden

Lisa Reichstein ist die erste Mitarbeiterin in unserem flexiblen Springerpool. Sie schätzt besonders die Vielfältigkeit innerhalb der Arbeit: “Die Flexibilität ist eine Herausforderung, aber auch eine große Chance, Neues zu lernen und überall gebraucht zu werden. Man wird nicht betriebsblind“, so die junge Mutter. Seit Mitte Juli 2024 rotiert die gelernte Pflegefachkraft in unseren vier stationären Einrichtungen im Landkreis.

Als offener Mensch fällt es ihr leicht, auf andere Menschen zuzugehen. In vielen Bereichen wurde sie mit offenen Armen empfangen, am jeweiligen Einsatzort stehen ihr die Wohnbereichs- oder Pflegedienstleitungen für Fragen zur Verfügung. Durch eine mehrwöchige Einarbeitungszeit in jedem der vier Pflegeheime weiß die junge Frau inzwischen genau, wo Hilfe benötigt wird und wie sie die Teams vor Ort unterstützen kann.

“Durch ihren Einsatz an unterschiedlichen Orten bringt sie frischen Wind in die Teams und sorgt dafür, dass die Pflege auch in personellen Engpässen reibungslos funktioniert.“, so Einrichtungsleiter Dirk Siebert vom Altenpflegeheim “Hugo Tzschucke” in Meißen.



[Neugierig, wie es weitergeht?](#)
[Hier erfahren Sie mehr!](#)



Im Porträt



“Wie ich mich auf die Wiederholungsprüfung vorbereite ...”

Jonas Wobst auf dem Weg zum Pflegefachmann

Jonas Wobst ist angehender Pflegefachmann. Eine nicht bestandene Prüfung kann ihn von diesem Weg nicht abbringen. Im Gegenteil: Er investiert umso mehr Kraft und Zeit in eine Weiterbildung bei “Pflegecampus” und weiß die Unterstützung der Praxisanleitung in der Sozialstation Coswig besonders zu schätzen.

“Seit ich denken kann, wohne ich in Coswig. Ich fühle mich mit der Stadt und den Menschen hier verbunden. Daher freue ich mich, Teil des Teams der Sozialstation zu sein. Gemeinsam mit meiner Praxisleiterin bin ich täglich unterwegs. Oft stehen bis zu 20 Besuche an. Da werden Klientinnen und Klienten schon zu guten Bekannten. Es ist für mich eine schöne Mischung aus Beständigkeit und Abwechslung, weil es jeden Tag neue Erlebnisse gibt und wir eigentlich immer etwas zu lachen haben. Die Klientinnen und Klienten zeigen sich in der Regel dankbar, wenn sie uns sehen. Das macht es für mich wertvoll, denn ich weiß: Meine Arbeit kommt an und stiftet Sinn.

Ich bin mir sicher, dass das auch in Zukunft der richtige Job für mich ist. Dafür kämpfe ich. Neben dem Azubi-Alltag unterstütze ich zuhause meine Mutter und bilde mich online weiter. Bei ‘Pflegecampus’ absolviere ich den Kurs ‘Medikamentenmanagement’. Das ist das Thema, an dem ich bei meiner Abschlussprüfung gescheitert bin. Deswegen will ich mich noch einmal gezielt darauf vorbereiten. Das Team und meine Praxisleiterin unterstützen mich dabei. So bin ich zuversichtlich, dass es beim zweiten Anlauf gelingt.”



*Ich bin mir sicher,
dass das auch
in Zukunft
der richtige Job
für mich ist.*

Dafür kämpfe ich.

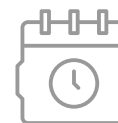


Rück- und Ausblick



Veranstaltungen

Die nächsten Termine/Jahreshighlights 2025



Auch in diesem Jahr erwartet Sie ein buntes Programm an Veranstaltungen. Hier finden Sie eine Übersicht zu ausgewählten Veranstaltungen im ersten Quartal, sowie einen Ausblick auf die Jahreshighlights 2025.

17. bis 22. März 2025: 48 Plätze in der Woche der offenen Unternehmen



Den Beruf fürs Leben zu finden ist eine spannende Aufgabe. Wir öffnen unsere Türen und ermöglichen Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 7 bis 11 Einblick in unsere vielfältigen Tätigkeiten.

- ✓ Heilerziehungspfleger/-in in der Sozialtherapeutischen Wohnstätte
- ✓ Sozialpädagoge/-pädagogin im Bereich Migration
- ✓ Erzieherin/Erzieher in der Kita
- ✓ Pflegefachfrau/-mann bzw. Krankenpflegehelferin/-helfer



[Hier erfahren Sie mehr!](#)

Termine Diakonische Weiterbildungen

Im dritten Newsletter 2024 lud Pfarrer Thomas Günzel erstmalig zu den neuen Diakonischen Weiterbildungen der Diakonie Meißen ein. Drei Veranstaltungen fanden im vergangenen Jahr dazu statt.

“Wir freuen uns, die Diakonischen Weiterbildungen auch in diesem Jahr wieder anbieten zu können”, so Pfarrer Günzel. Sowohl im Frühjahr als auch im Herbst finden jeweils drei Termine statt, zu welchen vor allem neue, aber auch alle anderen interessierten Mitarbeitenden **herzlich eingeladen** sind.

Frühjahr

Mittwoch, 12.3. Johannesstift Meißen
Donnerstag, 20.3. Orangerie Großenhain
Dienstag, 4.4. Hohe Straße Riesa

Herbst

Donnerstag, 23.10. Orangerie Großenhain
Donnerstag, 3.11. Johannesstift Meißen
Dienstag, 7.11. Hohe Straße Riesa

jeweils 8.45 - 16.15 Uhr

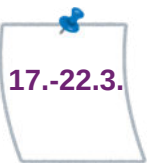
Rück- und Ausblick



Jahresausblick

Freuen Sie sich unter anderem auf diese Highlights

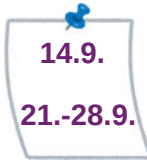
Markieren Sie sich gern schon jetzt die Termine im Kalender – Wir laden Sie herzlich ein, unsere Veranstaltungen zu besuchen und gemeinsam mit uns zu feiern.



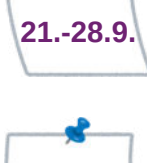
17.-22.3. **Schau-Rein-Woche**
48 Plätze in acht Einrichtungen



13.-15.6. **Literaturfest Meißen**
Höhepunkt: Lesung mit Margot Käßmann



14.9. **Diakoniesonntag**
Dittmannsdorf, Gemeinde Reinsberg



21.-28.9. **Interkulturelle Woche**
Höhepunkt: Firmenstaffellauf



2.10. **Gesundheitstag**
Riesa





Gesundheitscampus

Neues kostenloses Online-Angebot der BKK Diakonie



Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung und Prävention gibt es bei unserer Betriebskrankenkasse BKK Diakonie ein neues Angebot: Der Gesundheitscampus bietet verschiedene Online-Angebote zu den Themen gesunde Ernährung sowie physische/psychische Gesundheit.

Der Gesundheitscampus steht allen Mitarbeitenden auch ohne BKK-Mitgliedschaft kostenlos zur Verfügung. Registrieren Sie sich mit der E-Mail-Adresse ganz einfach auf der Website. Anschließend erhalten Sie vollen Zugriff unter anderem auf folgende Themen:

- **Gesunde Ernährung:** Kochkurse und Beiträge zu Fokusthemen wie Lebensmittelunverträglichkeit, Meal Prep oder Ernährung bei Schichtarbeit
- **Physische Gesundheit:** Verschiedene Übungsvideos, etwa zur Lockerung und Dehnung von Nacken und Halswirbelsäule
- **Psychische Gesundheit:** E-Learnings und Readings zu verschiedenen Themen, unter anderem zu Achtsamkeit, Spiritualität und gesundem Schlaf
- **Eventkalender:** Wechselndes Programm mit Live-Online-Veranstaltungen, zum Beispiel ein Fitnesstraining mit dem Physiotherapeuten Peter Dörksen (jeden Donnerstag von 19.00 bis 20.00 Uhr).

Bei Fragen zum Gesundheitscampus der BKK Diakonie steht Ihnen Christine Wenzel als Ansprechpartnerin gern zur Verfügung:



Christine.Wenzel@bkk-diakonie.de



0151/40 80 12 98



[Weiterführende
Informationen](#)

Neues aus der MAV

Begrüßung eines neuen Mitglieds

Seit Jahresanfang dürfen wir Nicole Mann als neues Mitglied in der Mitarbeitervertretung begrüßen. Aktuell ist sie als Pflegefachkraft im Seniorenzentrum "Helene Schmieder" in Großenhain tätig. Sie tritt die Nachfolge von Sören Schubert an, der das Amt in der MAV niedergelegt hat. Wir danken Sören Schubert an dieser Stelle für seinen langjährigen Einsatz in der MAV.



Neues von der MAV

Neujahrsgruß



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

ein neues Jahr hat begonnen – diese Gelegenheit möchten wir nutzen, um Ihnen von ganzem Herzen für Ihren großartigen Einsatz im vergangenen Jahr zu danken.

Mit Ihrem Engagement und Ihren Ideen haben Sie so vieles möglich gemacht und einen unschätzbaren Beitrag für das Unternehmen geleistet.

Mit herzlichen Neujahrsgrüßen

Ihre Mitarbeitervertretung
der Diakonie Meißen

*Für 2025 wünschen wir Ihnen viel Gesundheit,
Freude und Erfolg in allen Lebensbereichen.*

Impressum

Diakonisches Werk Meißen gGmbH
Naundorfer Straße 9
01558 Großenhain

Verantwortlich

Geschäftsführer Diakon Frank Radke

Layout/Redaktion: Felix Kim, Juliane Thiere

Bildnachweise: BKK Diakonie, Silvio Büchner, Canva, Yvette Dronigke-Dietze, Nicole Elz, Dirk Gerhold, Kerstin Grimmer, Thomas Günzel, Hagen Henke, Felix Kim, André Klinkigt, Petra Krzeminski, Annegret Schwager, Juliane Thiere, Anke Wiedeholz



www.diakonie-meissen.de

